

002d Vergebung (Bekehrung)

Bibelstellen: Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM
R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Thema der Woche

Was sagt die Bibel zum Thema Vergebung? Fünf Dinge, die du wissen solltest.

Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und wir wollen uns heute mit der Frage beschäftigen, was das Thema Vergebung mit anderen Menschen zu tun hat.

Thema heute

Gestern ging es uns beim Thema *Vergebung* um den Wandel im Licht. Vergebung als Lebensstil. Kinder Gottes bekennen ganz regelmäßig ihre Sünden, weil sie mehr als alles sonst, die Gemeinschaft und Nähe ihres Vaters im Himmel genießen wollen. Sie wollen dem Herrn Jesus immer ähnlicher werden. Ihnen ist es wichtig, den Heiligen Geist nicht zu dämpfen und ein gutes Gewissen zu bewahren. Und sie wollen die Echtheit ihres Glaubens durch ein erneuertes Leben unterstreichen. Vergebung und Gott, das heißt Sünde bekennen – und soweit möglich: Sünde lassen. Raus aus der Finsternis rein ins Licht.

Heute geht es nicht um Vergebung und Gott, sondern um *Vergebung und Menschen*. Sünde ist eine Realität in meinem Leben. Aber oft bin gar nicht *ich* der Bösewicht! Was, wenn Menschen *mir* Böses antun? Was, wenn ich die Leidtragende bin, meine Kolleginnen im Büro über mich hetzen? Was dann? Wie sieht geistliches Leben dann aus? Und die Antwort hat viel damit zu tun, dass ich mit meiner Bekehrung Jesus auf den Thron meines Lebens gesetzt habe. Vorher saß dort mein Ego. Und wenn ich verletzt werde, dann ist mein Ego ganz schnell wieder laut. „Denen werden wir es zeigen!“ „Wie du mir so ich dir!“ „Die können was erleben!“... wie gesagt, das ist das alte Ego, das früher in meinem Leben das Sagen hatte. Aber seit meiner Bekehrung ist es entmacht, oder um mit Paulus zu sprechen: *Ich bin mit Christus gekreuzigt und nicht mehr lebe ich* – mein altes Ego – *sondern Christus lebt in mir*. (Galater 2,19.20) Jesus lebt in mir und als sein Jünger sollte ich meinem Herrn folgen. Vor allem dann, wenn mein altes Ego ganz schnell, ganz laut wird und mich vielleicht sogar mit Zorn, bösen Gedanken und ein paar ganz hässlichen Verwünschungen überflutet.

Ich werde verletzt, gedemütigt, betrogen. Was tun? Und ich finde die Haltung von Stephanus an der Stelle genial. Er ist mein großes Vorbild, wenn es darum geht mit fremder Sünde richtig umzugehen. Hört euch seine letzten Worte an, bevor er als Märtyrer stirbt.

*Apostelgeschichte 7,59.60: Und sie steinigten den Stephanus, der betete und sprach: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf! 60 Und niederkniend rief er mit lauter Stimme: **Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht zu!** Und als er dies gesagt hatte, entschlief er (= er starb).*

Rechne ihnen diese Sünde nicht zu. So hört es sich an, wenn nicht mein Ego, sondern Jesus in meinem Leben den Ton angibt. *Nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir.* Als Kinder Gottes bitten wir Gott für unsere Feinde, dass er ihnen die Sünde nicht zurechnet. Wir tun das, weil wir um unsere eigene Sündhaftigkeit wissen. Wir brauchen täglich Gottes Vergebung, was ist es da Großes, wenn wir anderen auch vergeben? Zumal Gott uns nur dann vergibt, wenn wir selbst vergeben. Wo wir nicht vergeben wollen, wartet Gott damit, uns zu vergeben.

Markus 11,24: Und wenn ihr steht und betet, so vergebt, wenn ihr etwas gegen jemand habt, damit auch euer Vater, der in den Himmeln ist, euch eure Übertretungen vergebe.

Vergebung ist für Gott etwas so Kostbares, dass er uns nicht vergeben wird, solange wir nicht selbst gern vergeben.

Matthäus 6,14.15: Denn wenn ihr den Menschen ihre Vergehungen vergebt, so wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben; 15 wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euer Vater eure Vergehungen auch nicht vergeben.

Unsere Frage lautete: Was hat Vergebung mit anderen Menschen zu tun? Und die Antwort ist leicht. Wir sollen ihnen vergeben. Die Antwort ist leicht, die Praxis ist es häufig nicht. Vergebung fühlt sich so falsch an. Es fühlt sich so gut an, im Recht zu sein. Warum sollte ich also vergeben? Ganz einfach: Weil mir selbst so viel vergeben wurde (vgl. Matthäus 18,21-35). Gott hat mir die Schuld eines ganzen Lebens vergeben, was ist es da Großes, dass ich einem Menschen seine einzelne Sünde vergebe? Als Stephanus mit den Worten *Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht zu* stirbt auf den Lippen stirbt, steht ein junger Mann namens Saulus dabei, der später als Apostel Paulus bekannt werden wird. Die Menschen, denen wir vergeben, die brauchen unsere Vergebung, dass Gott mit ihnen seine Geschichte schreiben kann. So wie wir Gottes Vergebung täglich brauchen, dass unsere Geschichte mit ihm weitergeht. Bitte lasst uns begreifen, wie viel Gott uns vergeben hat, was für Glückspilze und Glückspilzinnen wir sind. Und wenn uns viele Sünden vergeben sind, dann lasst uns viel lieben (vgl. Lukas 7,47)... und dazu gehört es, dass wir unser Ego zurückpfeifen und gerne Sünde vergeben. Wir sind

die, die freisprechen, weil wir selbst freigesprochen wurden. Wir sind die, die aus Liebe alles ertragen, glauben, hoffen, erdulden (1Korinther 13,7).

Ist das leicht? Nein, ist es nicht! Es ist völlig unnatürlich! Wir tun es, weil wir unserem Herrn gehorchen, nicht weil es sich normal anfühlt. Wer vergibt ist ein Alien in einer Welt, wo es darum geht, dass sich der Stärkere durchsetzt und man bloß nicht auf sein Recht verzichten darf. Aber wir tun es trotzdem. Und wir tun es täglich. Wir bekennen *unsere* Schuld und dann denken wir darüber nach, wer an uns schuldig geworden ist und vergeben ihm oder ihr. Je nach Schwere der Sünde ist Vergebung dann etwas, was ganz fix geht oder es ist ein Prozess, der sich über Monate hinziehen kann... Und nur ganz zum Schluss noch diese drei Hinweise: Vergebung heißt nicht, dass ich bei einer Straftat nicht die Polizei einschalte, Vergebung heißt nicht, dass ich die Beziehung zu dem suchen muss, der an mir schuldig geworden ist – ich würde in Fällen von Missbrauch da ganz vorsichtig sein – und Vergebung heißt auch nicht, dass ich auf mein Recht der Wiedergutmachung verzichte... das Thema ist in der Seelsorge ein wenig größer, als ein Podcast es abhandeln kann und trotzdem gilt.

In uns lebt der, der für seine Mörder gebetet hat: *Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.* (Lukas 23,34) Möge etwas von Jesu Liebe zu schwierigen Menschen – der Liebe, die uns gerettet hat – durch uns ins Leben anderer Menschen fließen.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun? Am besten machst du dir eine Liste mit Menschen, denen du noch nicht vergeben hast und fängst mit dem Vergeben an. Und wenn da welche dabei sind, wo du merkst, dass es nicht so leicht ist, dann such dir einen guten Seelsorger, der dich begleitet und ermutigt und dir hilft.

Call to action

Du hast noch nicht genug von mir. Schau dir meine Homepage an. www.frogwords.de. Predigten, Kommentare, ein Jüngerschaftskurs und noch viel mehr.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.
AMEN